



Kreissenoren wählten Vorstand

Die Mitglieder der Senioren Union im Kreis Ahrweiler wählten am vergangenen Mittwoch im „Neuenahrer Brauhaus“ ihren neuen Vorstand.

Dazu konnte der Vorsitzende Heinz Adams nicht nur viele Mitglieder, sondern auch Staatsminister a.d. Heinz Schwarz begrüßen, der sich in seinem Vortrag mit der aktuellen Frage beschäftigte: „Ist unsere Generation, die über 60, noch gefragt?“

In seinem Rechenschaftsbericht führte Adams aus, daß es Ziel der Arbeit der Senioren Union sei, nicht eine Politik für Senioren zu machen, sondern eine Politik mit Senioren

und allen anderen Altersgruppen zusammen im Sinne der CDU zu unterstützen. Das wird nicht mit erhobenem Zeigefinger geschehen, meinte Adams. Wichtig war ihm auch der Hinweis darauf, daß die politische Arbeit im Vordergrund stehen solle und nicht Reisen oder reine Geselligkeitsveranstaltungen.

Die anstehenden Wahlen wurden im Anschluß daran zügig erledigt. Gewählt wurde zum Vorsitzenden Heinz Adams in Wiederwahl. Stellvertreter wurde Olaf Petersen, der auch Vorsitzender der CDU Senioren Union in der Stadt ist. Zur zweiten Stellvertreterin wurde in Wiederwahl Elisabeth Krämer, Bad Breisig, gewählt. Als Geschäftsführer wird Alexander Böhm fungieren, Schatzmeister ist Franz Josef Hillenbrand. Die Beisitzer des Kreisvorstandes sind nunmehr Hans Heinen, Bruno Schmidke, Hermann Reitemeyer und Josef Schmitz.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung wurden die Delegierten sowohl zum Bezirkstag als auch zum Landestag der Senioren-Union für die kommenden 2 Jahre gewählt.

Zum Abschluß der Versammlung ergriff Staatsminister a.D. Heinz Schwarz das Wort für seinen Vortrag „Ist unsere Generation, die über 60, noch gefragt?“ Er stellte zunächst mit offensichtlichem Bezug auf das Wahlprozedere fest: „1 ½ Stunden pro Jahr muß uns die Demokratie schon wert sein!“ Denn wir könnten heute frei wählen, was nicht immer der Fall gewesen sei. Damit war Schwarz dann schon mitten im Thema, zu dem er auch gleich zwei Stichworte lieferte: 60 Jahre Kriegsende und 15 Jahre nach der Wiedervereinigung. Er wertete es als ganz großen Wert, daß wir die Freiheit haben frei zu wählen und geheim zu wählen. Die damaligen Ereignisse nicht in Vergessenheit fallen zu lassen, ist eine Aufgabe der älteren Generation. Auch das gehört zu der Frage, ob wir denn noch gefragt seien. Antwort muß aber auch sein: wir müssen uns schon selber zu Wort melden, denn wer sich nicht meldet, darf sich nicht wundern, wenn er nicht gefragt wird. „Wir Senioren haben keinen Grund, uns zu ducken.“ Unsere Lebensleistung hat unsere Probleme gelöst, für die Zukunft allerdings nützt es nichts, mit Weinerlichkeit eine Lösung versuchen zu wollen. Wir Senioren sind stark, wenn wir uns dessen bewusst sind und auch so stark sein wollen, wie es dem Bevölkerungsanteil entspricht. Wir müssen schon etwas sagen, wenn jemand unangemessene Aussprüche tut, etwa vom „Löffel abgeben“ redet oder ähnliches. Dann ist nicht nur die Gesellschaft schuld daran, auch wir selbst müssen aktiv Stellung nehmen. Das Geheimnis des Erfolges ist, das wir den Weg gemeinsam zusammen gehen. Politik und Gesellschaft sind immer im Auge zu behalten. Für die Senioren ist es wichtig, sich immer weiterhin einzubinden, die Veränderungen, die im Kommen sind, zu erkennen. Und vor allem: wir Senioren wollen mit allen, Jung und Alt, die bevorstehenden Veränderungen gemeinsam meistern, wie wir es schon damals in der wohl noch schwierigeren Lage nach dem Krieg geschafft haben. Mit der Aufforderung, die kommenden Wahlen nicht nur gewinnen zu wollen, sondern auch zu gewinnen, weil das durchaus möglich sei, schloß Schwarz seine Ausführungen. Eine engagierte Diskussion folgte, die Heinz Adams mit einem herzlichen Wort des Dankes beendete bevor er die Veranstaltung schloß.